

Kapitel

Initiator*innen: Kreisvorstand, Thomas Vosgerau, Maik Kristen, GJ Kiel

Titel: Die Stadt barrierefrei umgestalten

Text

1 Barrierefreiheit heißt für uns nicht nur, dass man überall mit einem Rollstuhl
2 hin- oder reinkommt. Barrierefreiheit heißt für uns auch, dass Menschen egal
3 welchen Alters und Bildungsstandes selbstbestimmt und eigenständig Zugang zu
4 öffentlichen Gütern und Infrastruktur bekommen. Dafür möchten wir, dass alle
5 Informationen und Veröffentlichungen der Stadt Kiel in leichter Sprache zur
6 Verfügung gestellt werden. Von einer barrierefreien Stadt profitieren nicht nur
7 Menschen mit Behinderung, sondern alle.

8 Die am ehesten sichtbaren Maßnahmen zur Barrierefreiheit sind bauliche. Das
9 gerade neu beschlossene Leitbild für Barrierefreiheit nennt diverse Maßnahmen
10 und Empfehlungen, die wir umsetzen werden.

11 Konkret müssen alle Wahllokale einen barrierefreien Zugang haben. Konsequenz
12 müssen alle Gehsteige an Straßenüberquerungen abgesenkt sein, wenn eine
13 niveaugleiche Führung nicht möglich ist. Breite Straßen brauchen Verkehrsinseln,
14 so dass alle die Straße sicher überqueren kann. Wir fordern, dass die
15 Mindestbreite laut Qualitätsstandards der Stadt Kiel für Fußwege von 2,5 Meter
16 auf 3,0 Meter erhöht und sodann auch eingehalten wird. Dazu möchten wir bisher
17 toleriertes (illegales) Gehwegparken abschaffen. Baustellen sind zu häufig ein
18 Hindernis, weil die Barrierefreiheit nicht mitgedacht wird. Das möchten wir im
19 Sinne des Leitbilds für Barrierefreiheit ändern. Wir werden weiter daran
20 arbeiten und Mittel dafür bereit stellen, dass die Spielplätze barrierefrei und
21 inklusiv werden. Die öffentlichen Grünflächen und Gehölze werden wir so
22 barriearm wie möglich ausgestalten.

23 Bushaltestellen müssen barrierefrei sein, auch für Blinde und Gehörlose. Dies

24 sollte eigentlich bereits seit Anfang 2022 der Fall sein. Wir werden die
25 Umsetzung der bundesgesetzlichen Vorgaben deshalb beschleunigen. Die Stadt hat
26 sich bereits auf den Weg gemacht, Gehwege für Blinde mit Blindenleitsystemen
27 aufzuwerten. Das unterstützen wir. Bei allen Umbauten von Geh- und Radwegen
28 sollen deshalb Blindenleitsysteme weiter ausgebaut werden. Dazu gehört auch,
29 dass Ampeln standardmäßig akustische Signale abgeben oder alternativ per
30 Funktechnik mit speziellen Apps kommunizieren können, um die Ampelphase
31 anzuzeigen. Auch Haltestellen und Busse wollen wir damit ausstatten. Besonders im
32 Zusammenhang mit der Realisierung eines höherwertigen ÖPNVs (sprich Stadtbahn)
33 muss die Barrierefreiheit mitgedacht werden.

34 Eine nicht bauliche Maßnahme ist die Barrierefreiheit in
35 Bürger*innenangelegenheiten. Hier sollte es Möglichkeiten geben, offizielle
36 Schreiben in leichter Sprache zu übersetzen. Dies geschieht bereits in
37 Flensburg, wir wollen in Kontakt treten, um das auch in Kiel umzusetzen.

38 Zudem muss es mehr geförderten Wohnraum geben, der inklusiv ist. Wir wollen
39 prüfen, ob dafür ebenfalls eine Quote sinnvoll ist. Weitere Abhilfe können
40 sogenannte inklusive Mehrgenerationenhäuser und auch -wohngemeinschaften sein.
41 Projekte die solchen Wohnraum schaffen wollen, möchten wir fördern (siehe
42 Kapitel Kiel in neuen Strukturen denken: inklusive Quartiersentwicklung).